

Sharing Economy: Teilen und Teilhaben

Statt aufs Ofenbänkli in eine neue Selbständigkeit

Wer heute in Rente geht, ist sehr oft noch fit – körperlich und geistig. Mit der Arbeit fällt aber gleichzeitig einiges mehr weg: soziale Kontakte, Bestätigung und Aktivitäten ausser Haus. Deshalb wurde 2009 die Online-Plattform Rent a Rentner ins Leben gerufen. Diese dient als Arbeitsvermittlung für RentnerInnen. Bereits über 4000 von ihnen offerieren ihre Dienste auf der Plattform – von Arbeiten in und ums Haus über administrative Tätigkeiten bis hin zu Computersupport. Dabei geht es überwiegend um Kleinarbeiten, für die es sich nicht lohnt, ein KMU zu engagieren.



© Freepik @ www.flaticon.com/
SimpleIcon @ www.flaticon.com

Verdienst zweitrangig

Für die allermeisten RentnerInnen ist der Verdienst zweitrangig. Laut Geschäftsführer Reto Dürrenberger wollen sie aktiv sein, «um nicht zu Hause zu versauern». Sie wollen Bestätigung erhalten, und sie wollen selbständig sein. Für diejenigen, für die Geld doch ein Thema ist, dient das Entgelt meistens als Zustupf, etwa für eine grössere Reise. Altersarmut existiere und sei in der Schweiz stark tabuisiert, bedauert Dürrenberger. Bei Rent a Rentner sind aber nur wenige davon betroffen.

Die Plattform sowie die Geschäftsstelle werden über die Mitgliedschaften finanziert. Die Basismitgliedschaft ist kostenlos. Eine weitere Geldquelle ist die Werbung auf der Website.

Unkompliziert und schnell

Weshalb soll man jemanden von Rent a Rentner buchen? «Weil es so unkompliziert ist», sagt Reto Dürrenberger überzeugt. Man müsse auf der Website bloss die gesuchte Tätigkeit und den eigenen Wohnort eingeben, und schon erhalte man eine Auswahl an fähigen Fachleuten. Lange Wartefristen gibt es in der Regel nur, wenn die RentnerInnen gerade auf Reisen sind. Ein weiterer Pluspunkt: Die Angefragten antworten oft in-

nernt zehn Minuten, da mittlerweile auch sie mit dem Smartphone unterwegs sind.

Potenzial und Bedürfnisse von Menschen stehen im Zentrum

Nicht nur die ursprüngliche Idee ist innovativ. Das Portal entwickelt sich laufend weiter. 2015 kam «Date a Rentner» hinzu. Weil «allein sein doof ist», lautet der unverblühte Werbespruch. Die Forschung belegt gar, dass Einsamkeit krank machen kann. Wer Liebe oder Freundschaft sucht, kann auf dem Portal fündig werden.

Ebenfalls später hinzugekommen ist das Angebot «Adopt a Rentner». Dieses wird derzeit zu einem eigenständigen Generationenförderungsportal ausgebaut. Alle sollen profitieren – die Jungen von der Weisheit der Älteren, und die Älteren vom Austausch mit der jüngeren Generation. Eltern können für ihre Kinder gar Ersatz-Grosspapa bzw. -mami adoptieren. Denn ein Adoptivrentner kann genauso viel weitergeben wie ein leiblicher Grosselternanteil. Und ein Adoptivnkel kann jung und frisch halten!

Teil der Sharing Economy

Innert der letzten 30 Jahre sind durchschnittlich 10 gesunde Jahre an Lebenszeit hinzugekommen. Diese zusätzlichen Jahre gilt es zu nutzen. Umso besser, wenn man mit der Zeit geht und sich auf neue Trends einstellt. Rent a Rentner zählt sich selber zur Sharing Economy und ist Mitglied eines Vereins, der den Austausch innerhalb der Schweizer Sharing Economy fördern möchte.

Die neueste Entwicklung ist eine App (Smartphone-Programm). Mit «RentnerFinder®» ist es noch einfacher, RentnerInnen in der Nähe zu finden resp. zu buchen. Somit steht eines fest: Heutige Rentner sind nicht von gestern. Nicole Baur

www.rentarentner.ch

